

ZWISCHENBERICHT 2018

MAINOVA ERFOLGREICH IM WETTBEWERB

- › Bereinigtes Ergebnis (EBT) steigt auf 69,1 Mio. Euro
- › Anzahl der Kunden weiter gesteigert
- › Positive Entwicklung bei Beteiligungen
- › Prognose für bereinigtes Ergebnis 2018 leicht erhöht

KENNZAHLEN

	Einheit	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017
Stromabsatz	Mio. kWh	4.616	5.042
Gasabsatz	Mio. kWh	8.246	8.368
Wärmeabsatz	Mio. kWh	1.126	1.139
Wasserabsatz	Mio. m ³	23,0	22,8
Umsatz	Mio. €	1.030,1	993,1
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. €	93,0	42,7
Bereinigtes EBT⁽¹⁾	Mio. €	69,1	57,6
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio. €	71,4	35,5
Bilanzsumme ⁽²⁾	Mio. €	2.992,6	2.712,3
Investitionen	Mio. €	39,5	56,1
Mitarbeiter (30.06.)	Anzahl	2.664	2.652

⁽¹⁾ bereinigt um Ergebniseffekte aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten

⁽²⁾ Vorjahr 31.12.2017

INHALTSVERZEICHNIS

4 ___ **Brief an die Aktionäre**

6 ___ **Konzern-Zwischenlagebericht**

6 ___ Grundlagen des Konzerns

8 ___ Wirtschaftsbericht

14 ___ Prognose-, Chancen- und Risikobericht

16 ___ **Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss**

16 ___ Gewinn- und Verlustrechnung des Mainova-Konzerns

17 ___ Gesamtergebnisrechnung des Mainova-Konzerns

18 ___ Bilanz des Mainova-Konzerns

20 ___ Eigenkapitalveränderungsrechnung des Mainova-Konzerns

22 ___ Kapitalflussrechnung des Mainova-Konzerns

23 ___ Anhang

38 ___ **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

39 ___ **Impressum**



DR. CONSTANTIN H. ALSHEIMER
Vorsitzender des Vorstands der Mainova AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

„Mainova legt den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft“ – so lautete eine der Kernaussagen unseres letzten Geschäftsberichts. Nachdem das neue Geschäftsjahr 2018 nun sechs Monate alt ist, können wir festhalten: Wir haben nicht nur ein gutes Ergebnis erwirtschaftet, sondern sind sogar noch etwas erfolgreicher, als wir das zunächst prognostiziert hatten. Deshalb erhöhen wir unsere ursprüngliche Prognose für das Geschäftsjahr 2018 moderat und gehen davon aus, ein bereinigtes Ergebnis leicht über dem des Vorjahres erreichen zu können.

Im ersten Halbjahr haben wir ein bereinigtes Ergebnis in Höhe von 69,1 Millionen Euro erzielt. Dies liegt 11,5 Millionen Euro über dem Vorjahreswert. Zur guten Entwicklung haben insbesondere die Beteiligungen an einzelnen Energieversorgungsunternehmen sowie Ergebnissteigerungen bei den Erneuerbaren Energien und der Wärmeversorgung beigetragen. Darüber hinaus konnte Mainova seit Jahresbeginn den Kundenbestand um 17.000 neue Kunden im Strom- und Gasbereich erweitern. Und nicht nur das: Wir zeichnen uns darüber hinaus durch eine konstant hohe Kundenzufriedenheit aus. Die Bestandteile des Ergebnisses quer durch unsere Segmente erläutern wir Ihnen ab Seite 11. Dieses Ergebnis wäre nicht möglich ohne unsere Mitarbeiter, für deren Engagement wir uns bereits an dieser Stelle genauso bedanken möchten wie für das Vertrauen unserer Kunden.

All unsere unternehmerischen Aktivitäten richten wir auf die neue Strategie Mainova 2028 aus. Dabei haben wir fünf zentrale strategische Themen formuliert: Kunden im Mittelpunkt. Beste Prozesse leben. Den Wandel meistern. Zusammenarbeit. Digitalisierung. In den vergangenen sechs Monaten haben wir zahlreiche Umsetzungen angestoßen und weiter vorangetrieben, die auf die Unternehmensstrategie einzahlen. Hierzu einige Beispiele:

- › Wir haben uns zum Vorreiter beim Mieterstrom aus Sonnenenergie entwickelt und sind mit einem Anteil von rund 25 % der in Deutschland installierten PV-Mieterstromanlagen inzwischen bundesweit Marktführer.
- › Wir engagieren uns im Bereich Elektromobilität, haben uns dem TankE-Netzwerk angeschlossen und modernisieren derzeit die öffentlichen Ladesäulen in Frankfurt.
- › Wir treiben das Thema Ausbildung voran und werden im Jahr 2019 ein technisches Ausbildungszentrum an unserem Standort in der Gutleutstraße 280 eröffnen.

Dabei vergessen wir natürlich nicht unseren Versorgungsauftrag und investieren als Netzbetreiber für Frankfurt und die Region weiterhin in die Versorgungssicherheit der wachsenden Metropole. Dabei liegt unser Fokus aktuell auf der Verstärkung der Stromnetze im Osten Frankfurts sowie dem Netzanschluss des Terminals 3 am Flughafen.

Den langjährigen Leserinnen und Lesern unserer Geschäftsberichte wird auffallen, dass wir unsere Segmente neu geordnet haben. Dies hat auch mit unserer Strategie Mainova 2028 zu tun. „Erste Wahl für Energielösungen“ – so lautet unsere Vision. Damit betonen wir, dass wir die Zukunft vor allem in integrierten Produkt- und Dienstleistungsangeboten sehen, wobei wir das klassische Commoditygeschäft mit Strom, Gas, Wärme und Wasser explizit einschließen. Diesen Fokus möchten wir sichtbar machen. Hierfür dient zum Beispiel das Segment „Erneuerbare Energien/Energiedienstleistungen“. Ähnlich verhält es sich mit „Erzeugung und Fernwärme“. In diesem Segment bündeln wir nun unter anderem sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit der Fernwärme einschließlich der Wärme- und Stromproduktion in Frankfurt. So unterstreichen wir das zentrale strategische Thema „Den Wandel meistern“, bei dem wir unter anderem Entscheidungen zur Dimensionierung der künftigen Strom- und Wärmenetze sowie die Einbindung neuer Technologien für Strom- und Wärmeerzeugung anstreben.

Beim Blick in die Zukunft freuen wir uns auf den 23. Oktober 2018. An diesem Tag jährt sich die Gründung der Mainova AG zum 20. Mal. Wir werden zu diesem Anlass eine kleine Publikation als Dreiklang aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft veröffentlichen. Seien Sie gespannt – und bleiben Sie uns gewogen.



Dr. Constantin H. Alsheimer
Vorsitzender des Vorstands der Mainova AG

KONZERN- ZWISCHENLAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Mainova ist in der Versorgung mit leitungsgebundenen Energieträgern und Wasser sowie in artverwandten Dienstleistungen tätig. Wir versorgen rund eine Million Menschen überwiegend in Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen mit Strom und Gas. In Frankfurt am Main bieten wir unseren Kunden zusätzlich Wärme und Wasser an. Zudem beliefern wir regionale Energieversorgungsunternehmen (Energiepartner) sowie bundesweit Geschäftskunden mit Strom und Gas. Auch energienahe Dienstleistungen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Als Betreiber von Versorgungsnetzen stellen wir Dritten den Netzzugang und -anschluss zur Verfügung und gewährleisten den sachgerechten Transport von Energie und Wasser.

Unser operatives Kerngeschäft nehmen im Wesentlichen die Mainova Aktiengesellschaft (Mainova AG) und drei Tochterunternehmen wahr. Die NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH pachtet und betreibt das Strom- und Gasnetz der Mainova AG. Für die Fernwärme- und Wasserversorgungsnetze übernimmt sie die Betriebsführung. Die Aufgaben der Mainova ServiceDienste Gesellschaft mbH erstrecken sich auf das Messwesen, die Abrechnung der gelieferten

Strom-, Gas-, Wärme- und Wassermengen, die Kundenbetreuung sowie das Forderungsmanagement. Die SRM Straßenbeleuchtung Rhein-Main GmbH betreut überwiegend das Straßenbeleuchtungsnetz in Frankfurt am Main. Unsere Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien mit Ausnahme der energienahen Dienstleistungen bündeln wir in Tochter- und Beteiligungsunternehmen. Dabei investieren wir vorrangig in Onshore-Windparks und Photovoltaikanlagen.

Zum 1. Januar 2018 haben wir Anpassungen in unserer Segmentierung vorgenommen. Hiervon sind in erster Linie die bisherigen Segmente Strom- und Wärmeerzeugung sowie Wärmeversorgung betroffen. Gründe für die Änderung der Segmentstruktur sind die zunehmende Bedeutung der Wärmeproduktion und -versorgung in Frankfurt am Main sowie der fortschreitende Ausbau der erneuerbaren Energien und Energiedienstleistungen. In der bisherigen Segmentstruktur waren insbesondere die Fernwärme sowie Energiedienstleistungen über mehrere Segmente verteilt. Dies wurde unserer künftigen strategischen Ausrichtung nicht mehr gerecht.

Nachfolgend sind die neue Segmentstruktur und die dazugehörigen Wertschöpfungsstufen dargestellt:

SEGMENTAUFTEILUNG NACH WERTSCHÖPFUNGSSTUFEN

Wertschöpfungsstufen / Segmente	ERZEUGUNG	HANDEL	VERTRIEB	NETZ	SONSTIGES
	Stromversorgung		✓	✓	✓
Gasversorgung		✓	✓	✓	✓
Erzeugung und Fernwärme	✓	✓	✓	✓	✓
Erneuerbare Energien / Energiedienstleistungen	✓	✓	✓	✓	✓
Wasserversorgung		✓	✓	✓	✓
Beteiligungen				✓	✓
Sonstige Aktivitäten / Konsolidierung	✓	✓	✓	✓	✓

In der Strom-, Gas- und Wasserversorgung wird jeweils die Wertschöpfungskette vom Handel (Bezug) über den Vertrieb bis hin zur Verteilung dieser Produkte abgebildet.

Im Segment Erzeugung und Fernwärme werden sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit der Fernwärme einschließlich der Wärme- und Stromproduktion in Frankfurt gebündelt. Ferner sind Beteiligungen an Erzeugungsgesellschaften in diesem Segment enthalten.

Dem Segment Erneuerbare Energien und Energiedienstleistungen sind unsere Biomasse-, Windenergie- und Photovoltaikanlagen sowie das Contracting- und Energiedienstleistungsgeschäft zugeordnet.

Im Segment Sonstige Aktivitäten/Konsolidierung sind unter anderem IT-Dienstleistungen an Dritte und Anlagenverkäufe, die nicht in Zusammenhang mit einem Kernsegment stehen, enthalten. Hierbei handelt es sich um Nebengeschäfte, die eine untergeordnete Steuerungsrelevanz haben. Zudem werden in diesem Segment Konsolidierungseffekte abgebildet.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RAHMENBEDINGUNGEN

Zahlreiche externe Einflussfaktoren wirken sich auf unseren Geschäftsverlauf aus. Bedeutsam für unsere Unternehmensentwicklung sind dabei die Änderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise.

Energiepolitik

EU-Kommission genehmigt Kapazitätsreserve für Deutschland

Die Kommission der Europäischen Union (EU) hat im Februar die Einführung einer Kapazitätsreserve in Deutschland nach beihilferechtlicher Prüfung genehmigt. Die von Deutschland geplante Kapazitätsreserve sieht vor, dass die Übertragungsnetzbetreiber mit der Beschaffung einer Reserve von bis zu zwei Gigawatt beauftragt werden. Die Beschaffung soll ab Oktober 2019 bis zum Jahr 2025 im Rahmen eines alle zwei Jahre durchgeführten Ausschreibungsverfahrens erfolgen. Zudem sollen Stromlieferanten, die ihre Lieferverpflichtungen nicht erfüllen konnten, entsprechend ihres Verursacherbeitrags einen angemessenen Anteil der Gesamtkosten der Kapazitätsreserve zahlen. Damit bekommen Lieferanten nach Auffassung des BMWi einen starken Anreiz, ihre Lieferverpflichtungen über Termingeschäfte oder Vereinbarungen mit ihren Kunden frühzeitig abzuschließen und somit die Reserve erst gar nicht zum Einsatz kommen zu lassen. Durch die Genehmigung der Kapazitätsreserve herrscht auf diesem Gebiet nunmehr Rechtsklarheit. Grundsätzlich plädiert Mainova jedoch für einen dezentralen Leistungsmarkt als effizientes Kapazitätsinstrument zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Neue EU-Regeln für Emissionshandel

Der Rat der EU hat Ende Februar die neuen Regeln für den EU-Emissionshandel für die nächste Handelsperiode von 2021 bis 2030 genehmigt. Die Reform des EU-Emissionshandels sieht unter anderem vor, dass die Zahl der Emissionszertifikate jährlich um 2,2 % statt um 1,74 % gesenkt wird. Die neue Richtlinie ist Anfang April in Kraft getreten.

EU-Verordnung zur nationalen Lastenverteilung angenommen

Der EU-Ministerrat hat am 14. Mai der Lastenverteilungsverordnung zugestimmt, mit der die nationalen Treibhausgas-Einsparziele für all diejenigen Sektoren bestimmt werden, die nicht dem EU-Emissionshandel unterliegen. Die Treibhausgasemissionen in den Sektoren Landwirtschaft, Gebäude, Abfall und

Verkehr sollen um 30 % gegenüber dem Basisjahr 2005 sinken. Den einzelnen EU-Mitgliedstaaten werden hierzu unterschiedlich hohe Einsparvorgaben zur Erreichung dieses Gesamtziels vorgegeben. Demnach muss Deutschland seine Treibhausgasemissionen um 38 % senken. Mainova begrüßt die Tatsache, dass neben dem Energiesektor nun auch die übrigen volkswirtschaftlichen Sektoren stärker zum Klimaschutz beitragen sollen.

EU-Kommission erteilt beihilferechtliche Genehmigung zur Ermäßigung der Offshore-Netzumlage

Die EU-Kommission hat die Pläne Deutschlands, stromintensiven Unternehmen und Bahnunternehmen Ermäßigungen von einer Offshore-Netzumlage zu gewähren, nach den EU-Beihilfavorschriften gebilligt. Aufgrund einer Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes werden die Kosten des Anschlusses von Offshore-Windanlagen an das Hauptstromnetz ab 2019 über eine Offshore-Netzumlage finanziert, die von den Endverbrauchern zu zahlen ist.

Verständigung auf Neuregelung zur Eigenstromnutzung bei KWK-Anlagen mit EU-Kommission

Das Bundeswirtschaftsministerium und die EU-Kommission haben sich am 7. Mai auf eine Neuregelung der EEG-Umlage für die Eigenstromnutzung aus neuen KWK-Anlagen geeinigt. Die alte beihilferechtliche Genehmigung für die EEG-Umlageermäßigung in Höhe von 40 % für Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) mit Aufnahme der Eigenversorgung ab dem 1. August 2014 war von der EU-Kommission nicht über den 31. Dezember 2017 hinaus verlängert worden. Für die Eigenversorgung aus diesen Anlagen fällt daher seit dem 1. Januar 2018 die volle EEG-Umlage an. Für KWK-Neuanlagen, die bis Ende 2017 errichtet wurden, ist eine abgestufte Übergangsregelung bis 2019 beziehungsweise 2020 vorgesehen. Bis zum Inkrafttreten der Neuregelung gilt mangels EU-rechtskonformer Gesetzesgrundlage, dass zunächst weiterhin 100 % EEG-Umlage auf die Eigenversorgung aus KWK-Neuanlagen zu zahlen sind. Mainova begrüßt, dass in Sachen Eigenstromnutzung aus neuen KWK-Anlagen eine erste Einigung mit der EU-Kommission gefunden werden konnte. Nun kommt es darauf an, die entsprechende gesetzliche Neuregelung zügig zu realisieren und so möglichst schnell Rechtssicherheit zu schaffen.

Einigung bei Erneuerbare-Energien-Richtlinie und Energieeffizienz-Richtlinie

EU-Mitgliedstaaten, EU-Kommission und EU-Parlament haben sich im Juni in den Verhandlungen zur Erneuerbare-Energien-Richtlinie auf ein verbindliches Ziel von 32 % erneuerbaren Energien bis 2030 geeinigt. Im Verkehrssektor soll der Anteil dabei bis

2030 auf 14 % steigen. Die Richtlinie untersagt unverhältnismäßig hohe Abgaben auf selbsterzeugten Strom. Ab 2026 soll Eigenstrom ganz von Entgelten befreit werden, solange die Leistung der genutzten Solaranlage kleiner ist als 25 Kilowatt. Darüber hinaus führten die Verhandlungen auch bei der Energieeffizienz-Richtlinie zu einer unverbindlichen Einigung darauf, dass die Energieeffizienz in der EU bis 2030 um 32,5 % steigen soll. Die Einigungen müssen in den kommenden Monaten noch formell vom Parlament und den EU-Staaten bestätigt werden. Sobald die neuen Regeln in Kraft treten, haben die EU-Staaten eineinhalb Jahre Zeit, sie in nationales Recht umzuwandeln. Aus Sicht von Mainova ergibt sich durch die Entgeltbefreiung für Eigenstrom für den nationalen Gesetzgeber die Aufgabe, sicherzustellen, dass eine angemessene und solidarische Finanzierung der Energiewende und der Netzinfrastruktur auch über das Jahr 2026 hinaus gewährleistet ist.

EU-Ministerrat nimmt Gebäudeeffizienzrichtlinie an

Der EU-Ministerrat hat am 15. Mai die EU-Gebäudeeffizienzrichtlinie abschließend angenommen. Sie soll ab 2020 gelten und die Energieeffizienz neuer Gebäude fördern und die Sanierungsrate im Bestand anheben. Darüber hinaus will man mit der Richtlinie Anreize für den Aufbau von Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität in Gebäuden setzen.

Bundesnetzagentur legt sektorale Produktivitätsvorgabe fest

Mit Beschluss vom 21. Februar hat die Bundesnetzagentur den generellen sektoralen Produktivitätsfaktor für Gasnetzbetreiber in Höhe von 0,49 % rückwirkend zum 1. Januar 2018 festgesetzt. Gegenüber den Werten der ersten (1,25 %) und zweiten (1,5 %) Regulierungsperiode stellt diese eine merkliche Erleichterung dar.

Bundeskabinett beschließt Verordnung zur Einführung bundeseinheitlicher Übertragungsnetzentgelte

Das Bundeskabinett hat am 25. April den Verordnungsentwurf zur Einführung bundeseinheitlicher Übertragungsnetzentgelte beschlossen. Am 8. Juni hat der Bundesrat dem Kabinettsbeschluss zugestimmt. Die Verordnung sieht vor, dass die Netzentgelte für die Nutzung der Übertragungsnetze in fünf gleich großen Schritten bundesweit vereinheitlicht werden. Der Umsetzungsprozess beginnt, wie im Gesetz vorgesehen, ab dem 1. Januar 2019 und wird zum 1. Januar 2023 abgeschlossen sein. Die Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte sieht Mainova positiv. Ein Fortbestand der bisherigen Regelung hätte die Mehrheit unserer Kunden in zunehmendem Maße benachteiligt.

Konjunkturelle Entwicklung

Nach einem kräftigen Wachstum im Vorjahr zeigt sich die Entwicklung der deutschen Wirtschaft in der ersten Hälfte des aktuellen Jahres deutlich verhalten. Betrug der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im vierten Quartal 2017 noch 0,6 %, so halbierte sich das wirtschaftliche Wachstum im ersten Quartal 2018 vor dem Hintergrund der derzeit angespannten Handelsbeziehungen zu den USA und einer temporär gedämpften Stimmung der Weltwirtschaft auf 0,3 %. Im zweiten Quartal dürfte das BIP mit 0,4 % auf ähnlichem Niveau gestiegen sein. Dabei führen die außenwirtschaftlichen Unsicherheiten zu geringeren Investitionen und reduzierten Exporterwartungen der Industrie. Dennoch kann die deutsche Wirtschaft aktuell eine überwiegend gute Auftragslage verzeichnen, welche sich in einer starken Kapazitätsauslastung und einer hohen Nachfrage nach Arbeitskräften widerspiegelt. Zudem bleibt die weiterhin gute Konsumnachfrage der privaten Haushalte eine Stütze des Wachstums.

Entwicklung der Energiepreise und des CO₂-Emissionshandels

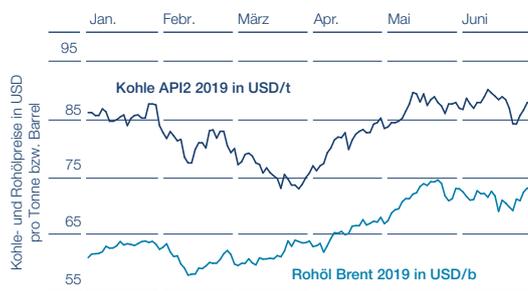
Der Aufwärtstrend der Energiegroßhandelspreise hat sich im ersten Halbjahr unter erhöhten Preisschwankungen fortgesetzt. Die durchschnittlichen Frontjahresnotierungen für Strom und die Brennstoffe Rohöl, Gas und Kohle sowie für europäische Emissionsrechte zeigten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum deutliche Preissteigerungen. Verantwortlich hierfür waren weitere Zuwächse beim Energieverbrauch, vor allem im asiatisch-pazifischen Raum, sowie Störungen auf der Angebotsseite aufgrund von Kraftwerksausfällen. In Europa machten sich zusätzlich die klimatischen Verhältnisse bemerkbar. So sorgte beispielsweise am Gasmarkt der kalte Spätwinter im Februar und März für einen Härtestest des europäischen Versorgungssystems mit der Folge außergewöhnlich leerer Gasspeicher nach dem Winter. Dies führte im zweiten Quartal zu einer überdurchschnittlichen Gasnachfrage zur Auffüllung der Speicher mit entsprechenden Rückwirkungen auf die Gaspreise.

Der durchschnittliche Preis für Rohöl der Sorte Brent lag im ersten Halbjahr mit 65,69 US-Dollar pro Barrel um rund 22 % über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Stützend auf die Ölpreise wirkte die seit 2017 konsequent umgesetzte Angebotskürzung der OPEC und einiger Nicht-OPEC-Länder. Weiterhin kam es beim Kartellmitglied Venezuela infolge der Wirtschaftskrise und einem bereits seit Jahren unterfinanzierten Ölsektor zu deutlichen Produktionseinbußen seit Jahresbeginn. In den USA setzte sich der Trend zu sinkenden Lagerbeständen trotz schneller Steigerung der Rohölproduktion aufgrund

einer steigenden Exportaktivität fort. Einen deutlichen Aufwärtssimpuls in Richtung 75 US-Dollar erhielten die Ölpreise am 7. Mai mit dem Austritt der USA aus dem Atomabkommen und der im Juni folgenden Absichtserklärung des US-Präsidenten, Irans Ölexporte bis Anfang November komplett zum Erliegen zu bringen.

Der durchschnittliche Kohlepreis in der ARA (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen)-Region (API2) zeigte sich im ersten Halbjahr mit 83,16 US-Dollar pro Tonne um rund 26 % gegenüber der ersten Vorjahreshälfte verteuert. Aufgrund eines höheren Euro-Dollar-Wechselkurses reduzierte sich der Preisanstieg auf Eurobasis auf durchschnittlich rund 12 %. Während sich das Preisniveau im ersten Quartal mit nachlassendem Winterverbrauch und verbesserter Angebotsverfügbarkeit in Asien abschwächte, erhöhte sich der Preis im Umfeld anziehender Ölpreise und hohen Sommereindeckungen in Asien wieder spürbar. Zum Stichtag Ende Juni stand im Vergleich zum Jahresbeginn ein leichter Wertegewinn von rund 2 % auf US-Dollarbasis und rund 5 % auf Eurobasis.

PREISENTWICKLUNG KOHLE UND ROHÖL



Der durchschnittliche Erdgaspreis im Marktgebiet NCG (NetConnect Germany) für das nächstfällige Lieferjahr gewann um durchschnittlich rund 9 % an Wert und belief sich auf 18,60 Euro pro MWh. Nach mildem Winterbeginn und leicht nachgebenden Preisen im Januar sorgte ein seit Mitte Februar deutlicher Verbrauchsanstieg infolge kalter Witterung bei rückläufiger Eigenproduktion in den Niederlanden, knapper Restflexibilität der Importpipelines und nur geringen LNG-Zuflüssen für eine schnelle Entleerung der europäischen Gasspeicher auf unter 20 % Füllstand. Vor allem an den Spot-Märkten führte Ende Februar eine strukturelle Unterversorgung zu massiven Preissprüngen auf zeitweise über 100 Euro pro MWh. Die nach dem Winter anhaltend hohe Nachfrage zur Einspeicherung wirkte stützend

auf die Spot-Preise, welche im Frühsommer im Durchschnitt ein Preisniveau von knapp 22 Euro pro MWh erreichten. Daneben wirkte sich auch der bereits 2017 und erneut im Frühjahr gestiegene Ölpreis auf ölpreisgebundene Gaslieferverträge sowie auf die stark mit dem Ölpreis korrelierenden Flüssigerdgaspreise am asiatischen Markt aus. Da die LNG-Notierungen weit über den europäischen Hub-Preisen tendierten, verblieb das LNG-Angebot auf niedrigem Niveau.

PREISENTWICKLUNG ERDGAS



Die Preise für Emissionsrechte (EU Allowances – EUA) verteuerten sich infolge der Anfang März formal finalisierten Reformen im europäischen Emissionshandel deutlich. Mit einem Durchschnittspreis von 12,27 Euro pro Tonne stieg der Preis um das Anderthalbfache von durchschnittlich 5,04 Euro pro Tonne im ersten Vorjahreshalbjahr an. Die auf Beschlüsse von November 2017 und Februar 2018 zurückgehenden Reformpläne sollen die jährliche Zuteilung von Emissionsrechten um rund 2 % senken. Weiterhin werden Verschmutzungsrechte über die im Jahr 2019 startende Marktstabilitätsreserve mit einer verschärften Entnahmerate von 24 % dem Markt entzogen, um den Überschussabbau zu beschleunigen.

PREISENTWICKLUNG EMISSIONSRECHTE



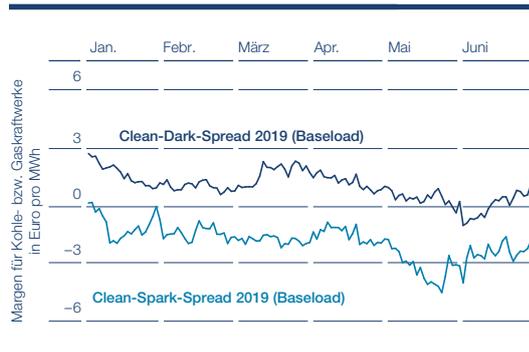
Eng angelehnt an den gefestigten Brennstoffpreisverlauf und den deutlichen Anstieg der Emissionshandelspreise zeigte sich der Preis für Grundlaststrom. Im Vergleich zum Vorjahr gewann der Preis für das Strom-Frontjahr rund 25 % an Wert auf ein Mittel von 37,42 Euro pro MWh. Nach einem bisherigen Jahrestief am 12. Februar bei 32,75 Euro pro MWh infolge korrigierender Kohle-, Gas- und Ölpreise festigten sich die Preise im Einklang mit den seit April wieder stärker ansteigenden Kohlepreisen. Neben den stützenden Brennstoff- und EUA-Notierungen zeigten sich im Frühjahr und Frühsommer auch die Spot- und Frontmonatspreise stabilisierend für die Jahrespreise. Hier wirkte eine niedrige Windkraftenerzeugung bei überdurchschnittlich hohen Temperaturen und geringen Niederschlägen preissteigernd auf die Strompreise.

PREISENTWICKLUNG STROM



Die Deckungsbeiträge bei der Stromerzeugung (Grundlast) entwickelten sich in der ersten Jahreshälfte unterschiedlich. Während sich die Margen für Kohlekraftwerke (Clean-Dark-Spread) für die Grundlast-Vermarktung des Frontjahres infolge steigender Kohle- und Emissionshandelspreise weiter verschlechterten, konnten sich die Margen für Gaskraftwerke (Clean-Spark-Spread) aufgrund der geringeren Preissteigerung von Gas im Vergleich zu Strom und dem geringeren Einfluss der deutlich gestiegenen CO₂-Preise auf die Erzeugungskosten tendenziell verbessern.

MARGEN IN DER STROMERZEUGUNG



GESCHÄFTSVERLAUF

Absatz

Der Absatz hat sich wie folgt entwickelt:

ABSATZ

	Einheit	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017	Veränderung
Strom	Mio. kWh	4.616	5.042	-8,4%
Gas	Mio. kWh	8.246	8.368	-1,5%
Wärme/Kälte	Mio. kWh	1.126	1.139	-1,1%
Wasser	Mio. m ³	23,0	22,8	0,9%

Im Stromvertrieb konnte der Absatz durch Kundengewinne im Standardkundenbereich gesteigert werden. Ursächlich für den Rückgang des Stromabsatzes insgesamt war ein zum Jahresende 2017 ausgelaufener Vertrag im Stromhandel sowie geringere Mengen aus der Vermarktung der Erzeugung aus dem Gemeinschaftskraftwerk Bremen.

Im Gasgeschäft führten die deutlich wärmere Witterung sowie der Wegfall eines Energiepartners zu einem Absatzrückgang. Dies wurde teilweise durch Kundengewinne im Individualkundensegment sowie den Anstieg der Handelsmengen aufgrund witterungsbedingter Rückverkäufe kompensiert.

Der Wärme- und Wasserabsatz war nahezu unverändert.

Erzeugungsmengen

In unseren Anlagen wurden im ersten Halbjahr folgende Mengen erzeugt:

ERZEUGUNGSMENGEN

MIO. KWH	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017	Veränderung
Mainova			
Strom	585	688	-15,0%
Wärme/Kälte	1.008	970	3,9%
Beteiligungen			
Strom	179	371	-51,8%
Wärme/Kälte	249	243	2,5%

Sowohl die Stromerzeugungsmengen der Mainova als auch der Beteiligungen sind gegenüber dem Vorjahr gesunken. Bei unseren wärmegeführten Kraftwerken in Frankfurt ist dies zum Teil durch revisionsbedingte Kraftwerksausfälle verursacht. Die reduzierte Erzeugung bei den Beteiligungen entfällt auf das Gemeinschaftskraftwerk Bremen. Die erzeugten Wärmemengen liegen durch Zuwächse bei dezentralen Anlagen insgesamt leicht über dem Vorjahresniveau.

Ertragslage

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) lag bei 93,0 Mio. Euro (Vorjahr 42,7 Mio. Euro) und war maßgeblich beeinflusst durch Effekte aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten. Bereinigt um diese Sachverhalte belief sich das EBT auf 69,1 Mio. Euro (Vorjahr 57,6 Mio. Euro). Die Bereinigungen entfielen im Wesentlichen auf die Segmente Strom- und Gasversorgung.

Das bereinigte EBT nach Segmenten hat sich wie folgt entwickelt:

BEREINIGTE SEGMENTERGEBNISSE

MIO. €	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017 ⁽¹⁾	Veränderung
Stromversorgung	-0,1	5,4	-5,5
Gasversorgung	34,2	41,7	-7,5
Erzeugung und Fernwärme	7,3	3,4	3,9
Erneuerbare Energien und Energiedienstleistungen	6,0	2,1	3,9
Wasserversorgung	1,0	0,2	0,8
Beteiligungen	29,6	22,3	7,3
Sonstige Aktivitäten/ Konsolidierung	-8,9	-17,5	8,6
	69,1	57,6	11,5

⁽¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Segmentumstellung angepasst. Wir verweisen auf das Kapitel „Grundlagen des Konzerns“.

In der Stromversorgung konnte ein Ergebniszuwachs im Vertriebsgeschäft erzielt werden. Dieser resultierte insbesondere aus überregionalen Kundengewinnen. Der insgesamt zu verzeichnende Rückgang des Segmentergebnisses resultierte im Wesentlichen aus dem Netzgeschäft, in dem sich vor allem höhere vorgelagerte Netzkosten niedergeschlagen haben. Der Ergebnisrückgang in der Gasversorgung war insbesondere auf witterungsbedingt gesunkene Absatzmengen bei Privatkunden zurückzuführen. Daneben machte sich der durch den intensiven Wettbewerb verursachte Margendruck bemerkbar. Positiv wirkten sich hingegen Kundengewinne im Geschäftskundenbereich aus. Im Segment Erzeugung und Fernwärme trug die Einführung des neuen Preissystems zu dem Ergebnisanstieg bei. Gegenläufig reduzierten sich die Erlöse aus vermiedenen Netznutzungsentgelten. Deutliche Ergebnissteigerungen unserer Wind- und Photovoltaikanlagen führten zu einem höheren Gewinn im Segment Erneuerbare Energien und Energiedienstleistungen. Das Segmentergebnis in der Wasserversorgung lag nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg im Segment Beteiligungen war auf Ergebnisverbesserungen bei verschiedenen Gesellschaften zurückzuführen. Das Ergebnis im Segment

Sonstige Aktivitäten/Konsolidierung war im Gegensatz zum Vorjahr nicht durch Sondereffekte beeinflusst.

Nachfolgend wird die Entwicklung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.

Die Umsatzerlöse zeigten im Einzelnen folgende Entwicklung:

UMSATZERLÖSE

MIO. €	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017	Veränderung
Strom	524,0	504,9	19,1
Gas	254,5	261,4	-6,9
Wärme/Kälte	79,8	70,0	9,8
Wasser	38,8	38,7	0,1
Netzentgelte	73,3	65,2	8,1
Sonstige	59,7	52,9	6,8
	1.030,1	993,1	37,0

Bei den Stromerlösen resultierte die Umsatzsteigerung im Wesentlichen aus Mengenzuwächsen im Standardkundengeschäft. Gegenläufig verringerten sich die Handelserlöse. Die Gaserlöse sind insbesondere aufgrund von Witterungseinflüssen im Privatkundengeschäft gesunken. Darüber hinaus machte sich auch ein Mengenrückgang im Energiepartnergeschäft bemerkbar. Im Wärmegeschäft war vor allem durch die Einführung des neuen Preissystems ein Umsatzanstieg zu verzeichnen. Der Anstieg der Erlöse aus Netzentgelten ist auf den durch IFRS 15 bedingten Wegfall regulatorischer Erlösabgrenzungen zurückzuführen.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um 10,2 Mio. Euro auf 14,7 Mio. Euro resultierte im Wesentlichen aus Rückstellungseffekten und geringeren Erträgen aus Schadenersatz.

Der Materialaufwand betraf überwiegend den Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserbezug, die Kosten für den Einsatz von Primärenergie in den eigenen Kraftwerken sowie Netzentgelte. Der Rückgang um 12,8 Mio. Euro auf 760,6 Mio. Euro war insbesondere auf die Stichtagsbewertung derivativer Finanzinstrumente zurückzuführen. Bereinigt um diese Effekte wäre der Materialaufwand um 26,0 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg entfiel im Wesentlichen auf höhere Strombezugsaufwendungen und Netzentgelte Strom.

Der Personalaufwand erhöhte sich vor allem aufgrund tariflich bedingter Gehaltsanpassungen um 2,9 Mio. Euro auf 112,5 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 12,2 Mio. Euro auf 71,7 Mio. Euro. Dies war im Wesentlichen durch im Vorjahr enthaltene Risikovorsorgen begründet.

Der Anstieg des Ergebnisses aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen um 4,9 Mio. Euro auf 34,0 Mio. Euro war auf Ergebnisverbesserungen bei verschiedenen Beteiligungen zurückzuführen.

Die Finanzerträge verringerten sich um 4,4 Mio. Euro auf 2,9 Mio. Euro. Dies resultierte im Wesentlichen aus Zinseffekten bei langfristigen Rückstellungen im Vorjahr.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhöhten sich insbesondere aufgrund des Ergebnisanstiegs, der maßgeblich durch die Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente beeinflusst war.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2017 um 280,3 Mio. Euro auf 2.992,6 Mio. Euro.

BILANZ (KURZFASSUNG)

MIO. €	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte	2.416,3	2.246,7	169,6
Kurzfristige Vermögenswerte	576,3	465,6	110,7
	2.992,6	2.712,3	280,3
Eigenkapital und Schulden			
Eigenkapital	1.260,2	1.016,2	244,0
Langfristige Schulden	1.139,8	1.106,1	33,7
Kurzfristige Schulden	592,6	590,0	2,6
	2.992,6	2.712,3	280,3

Die Änderungen der Vermögenswerte, des Eigenkapitals und der Schulden waren maßgeblich durch die Erstanwendung des IFRS 15 beeinflusst. Diesbezüglich verweisen wir auf das Kapitel „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang.

Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte um 169,6 Mio. Euro entfiel größtenteils auf die Anpassung der Baukostenzuschüsse durch den IFRS 15. Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 110,7 Mio. Euro aufgrund von saisonal bedingt gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie höheren Forderungen aus Dividendenzahlungen.

Das Eigenkapital erhöhte sich überwiegend durch die erfolgsneutralen Anpassungen aus der Erstanwendung des IFRS 15 sowie das Halbjahresergebnis nach Ertragsteuern, das noch nicht an die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) abgeführt wurde. Die Eigenkapitalquote belief sich auf 42,1 % (37,5 % zum 31. Dezember 2017).

Der Anstieg der Schulden resultierte überwiegend aus dem langfristigen Bereich. Die latenten Steuerschulden sind im Vergleich angestiegen. Gegenläufig haben sich die erhaltenen Zuschüsse reduziert. Beide Effekte waren durch die Umsetzung des IFRS 15 verursacht.

Die kurzfristigen Schulden lagen nahezu unverändert auf dem Niveau zum Jahresende. Gestiegenen Verbindlichkeiten aus dem Cash Pooling mit der SWFH standen geringere Verbindlichkeiten aus der Gewinnabführung gegenüber.

Die Investitionen gliederten sich wie folgt:

INVESTITIONEN

MIO. €	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017
Erzeugungsanlagen	6,9	14,9
Verteilungsanlagen	19,4	30,1
Grundstücke und Gebäude	4,3	2,3
Sonstiges	5,7	5,3
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	36,3	52,6
Tochterunternehmen/Beteiligungen	3,2	3,5
	39,5	56,1

Im ersten Halbjahr lag der Fokus auf der abschließenden Umsetzung des Wärmeversorgungskonzepts. Zudem wurde die Kernsanierung eines unserer Gebäude fortgesetzt.

Finanzlage

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt die finanzielle Entwicklung:

KAPITALFLUSSRECHNUNG

MIO. €	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017 ⁽¹⁾
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	55,7	31,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	46,3	68,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-102,1	-102,1
Veränderung des Finanzmittelfonds	-0,1	-2,0

⁽¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst wegen geänderten Ausweises gezahlter und erhaltener Zinsen

Beim Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit war ein Anstieg um 24,0 Mio. Euro zu verzeichnen. Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit wirkte sich im Wesentlichen ein Zufluss aus dem Cash Pooling mit der SWFH aus, welcher im Vorjahr um 38,5 Mio. Euro höher war. Gegenläufig entwickelten sich die Investitionen in das Anlagevermögen, die um 16,3 Mio. Euro unter dem Vorjahr lagen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthält die Gewinnabführung an die SWFH und die Tilgung von Krediten sowie die Aufnahme eines Kredits.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von 14,5 Mio. Euro (14,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2017) bestand aus Kassenbeständen und Bankguthaben.

Sonstige nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die nicht finanziellen Leistungsindikatoren Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit liegen nahezu unverändert auf dem Niveau zum Jahresende.

MITARBEITER

Zum 30. Juni 2018 beschäftigten wir 2.664 Mitarbeiter (Vorjahr 2.652), darunter 617 Frauen (Vorjahr 589).

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

PROGNOSEBERICHT

Unsere Erwartungen bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise, unserer Ergebnissituation sowie der Investitionen für das Geschäftsjahr 2018 sind im nachfolgenden Prognosebericht dargestellt.

Konjunkturelle Entwicklung

Aufgrund des verhaltenen ersten Halbjahres haben führende deutsche Wirtschaftsforschungsinstitute ihre bisherigen Prognosen zum deutschen Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 deutlich herabgestuft. So geht das ifo Institut in seiner neuesten Studie von einem Anstieg des BIP um nur noch 1,8 %, statt der in der Frühjahresprognose benannten 2,6 %, aus. Dabei dürfte die deutsche Wirtschaft in den kommenden Monaten, insbesondere gestützt durch die binnenwirtschaftliche Entwicklung, wieder moderat an Fahrt aufnehmen. Die Entwicklung des Außenbeitrags wird allerdings maßgeblich vom weiteren Verlauf des Handelskonflikts mit den USA bestimmt werden.

Entwicklung der Energiepreise und des CO₂-Emissionshandels

Wir erwarten nach dem volatilen und in der Tendenz aufwärts gerichteten Verlauf der Energiepreise der ersten Jahreshälfte zunächst einen Verbleib der Strom- und Brennstoffpreise auf erhöhtem Niveau bei gleichzeitig stärkeren Marktschwankungen. Insbesondere in den Sommermonaten könnte der saisonal starke Verbrauch im asiatisch-pazifischen Raum noch zu moderaten Wertgewinnen bei Kohle und Öl führen. Am Gasmarkt spricht eine bis in den September auf hohem Niveau zu erwartende Nachfrage seitens der Gasspeicher gegen deutliche Preisnachteile. Gleichwohl bestehen auch bei möglichen Wertgewinnen in der Sommerzeit im späteren Jahresverlauf gute Chancen auf stärkere Preisrücksetzer sowohl bei Brennstoffen als auch bei Strom.

Die Entwicklung an den Commodity-Märkten ist für uns bezogen auf das Jahr 2018 von untergeordneter Bedeutung, da wir die Mengen überwiegend schon kontrahiert haben.

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2018 ein bereinigtes EBT leicht über dem des Vorjahres. Hauptursache für die Erhöhung unserer ursprünglichen Prognose ist ein verbessertes Ergebnis im Segment Beteiligungen. Im Segment Stromversorgung gehen wir aufgrund von Belastungen aus dem Netzgeschäft von einem nur leicht über dem Vorjahr liegenden Ergebnis aus. In der Gasversorgung erwarten wir unverändert ein deutlich geringeres Ergebnis. In dem zum 1. Januar 2018 neu geschaffenen Segment Erzeugung und Fernwärme werden sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit der Fernwärme einschließlich der Wärme- und Stromerzeugung in Frankfurt gebündelt. Für dieses Segment erwarten wir ein Ergebnis auf Planniveau. Das neue Segment Erneuerbare Energien und Energiedienstleistungen wird voraussichtlich ein Ergebnis im niedrigen einstelligen Millionenbereich erwirtschaften. In der Wasserversorgung gehen wir aufgrund der zum 1. Juli 2018 vorgenommenen Preisanpassung von einem leicht über dem Vorjahr liegenden Ergebnis aus.

Investitionen

Die im Geschäftsjahr 2018 vorgesehenen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden erwartungsgemäß umgesetzt. Der Fokus unserer diesjährigen Investitionen liegt unter anderem auf der Ertüchtigung zweier Umspannwerke, die der Netzverstärkung im Osten Frankfurts dienen sollen. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Anschluss des neuen Terminals 3 auf dem Gelände des Frankfurter Flughafens.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Als integraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung dient das Management von Chancen und Risiken der nachhaltigen Sicherung der strategischen Unternehmensziele. Durch einen standardisierten Risikomanagement-Prozess gewährleisten wir die frühzeitige Identifikation potenzieller Chancen und Risiken, ihre adäquate Bewertung im Hinblick auf finanzielle Auswirkungen sowie die Steuerung durch geeignete Maßnahmen. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird regelmäßig überprüft.

Im Geschäftsbericht 2017 auf den Seiten 37 ff. wurde eine Kategorisierung in Marktchancen und -risiken, Unternehmenschancen und -risiken sowie übergeordnete Sachverhalte vorgenommen. Zum Abschluss des ersten Halbjahres 2018 stellt sich die Chancen- und Risikolage in etwa auf dem Niveau zum Jahresende 2017 dar.

Seit Jahresbeginn 2018 sind im Einzelnen folgende Entwicklungen zu verzeichnen:

- › Die zentrale Kennzahl zur Steuerung von Marktrisiken ist die Auslastung des Risikokapitals unter Berücksichtigung der Handelsaktivitäten für das aktuelle und die drei folgenden Geschäftsjahre. Zudem zeigt der Value at Risk (VaR) mögliche Ergebnisschwankungen aus den noch offenen Positionen des Energiehandelsportfolios der aktuellen Bewirtschaftungszeiträume auf. Die Auslastung des Risikokapitals inklusive VaR beträgt zum Abschluss des ersten Halbjahres 2018 rund 23,1 Mio. Euro. Dies entspricht einer Limitausschöpfung von rund 46 %. Die Veränderung der Auslastung des Risikokapitals im Vergleich zum Jahresende 2017 resultiert aus kontinuierlich steigenden Marktpreisen über alle Commodities im vergangenen halben Jahr.
- › Im Bereich der Unternehmensrisiken zeigt sich hinsichtlich der Höhe des mit der Eintrittswahrscheinlichkeit bewerteten möglichen Schadens nach bereits eingeleiteten Gegenmaßnahmen (Erwartungswert der Risiken) von rund 32 Mio. Euro ein gegenüber dem Jahresabschluss 2017 nahezu unverändertes Bild.

Auf Basis der gegenwärtigen Erkenntnisse bestehen derzeit und in absehbarer Zukunft keine Risiken, die unseren Fortbestand gefährden oder unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen. Zudem ist die Liquidität nachhaltig gesichert.

VERKÜRZTER KONZERN- ZWISCHENABSCHLUSS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES MAINOVA-KONZERNS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

TSD. €	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017 ⁽¹⁾
Umsatzerlöse	1.030.058	993.070
Bestandsveränderungen	3.495	2.458
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.251	6.294
Sonstige betriebliche Erträge	14.730	24.944
Materialaufwand	760.591	773.400
Personalaufwand	112.504	109.615
Abschreibungen und Wertminderungen	40.461	40.894
Sonstige betriebliche Aufwendungen	71.654	83.846
davon Wertminderungsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten	3.204	1.931
davon Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	481	680
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	34.043	29.154
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	101.367	48.165
Finanzerträge	2.937	7.290
Finanzaufwendungen	11.268	12.771
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	93.036	42.684
Ertragsteuern	21.602	7.154
Ergebnis nach Ertragsteuern	71.434	35.530
Gesellschaftern der Mainova AG zurechenbares Jahresergebnis	71.211	34.564
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis	223	966
Ergebnis je Stückaktie der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH als Organträger in Euro		
Unverwässert	17,03	8,26
Verwässert	17,03	8,26
Bereinigtes EBT	69.070	57.540

⁽¹⁾ Mainova hat die Standards IFRS 9 und IFRS 15 zum 01.01.2018 erstmals angewendet. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Wir verweisen auf das Kapitel „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DES MAINOVA-KONZERNS⁽¹⁾**GESAMTERGEBNISRECHNUNG**

TSD. €	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017 ⁽²⁾
Ergebnis nach Ertragsteuern	71.434	35.530
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und Deputaten	-1.866	719
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	429	2.929
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne zukünftige Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-1.437	3.648
Cashflow Hedges	-2.895	5.614
Marktbewertung von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	-230	-
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.634	1.841
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit zukünftiger Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	4.509	7.455
Sonstiges Ergebnis	3.072	11.103
Gesamtergebnis	74.506	46.633
davon den Gesellschaftern der Mainova AG zurechenbares Gesamtergebnis	74.283	45.671
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Gesamtergebnis	223	962

⁽¹⁾ nach Steuern⁽²⁾ Mainova hat die Standards IFRS 9 und IFRS 15 zum 01.01.2018 erstmals angewendet. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Wir verweisen auf das Kapitel „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang.

BILANZ DES MAINOVA-KONZERNS

VERMÖGENSWERTE

TSD. €	30.06.2018	31.12.2017 ⁽¹⁾
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	43.392	45.955
Sachanlagen	1.538.258	1.367.372
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	737.207	731.095
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	96.218	96.385
Latente Steueransprüche	1.178	5.868
	2.416.253	2.246.675
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	41.511	45.055
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	329.405	288.634
Forderungen aus Ertragsteuern	23.799	12.215
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	148.396	89.393
Übrige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	18.721	15.741
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.487	14.621
	576.319	465.659
	2.992.572	2.712.334

⁽¹⁾ Mainova hat die Standards IFRS 9 und IFRS 15 zum 01.01.2018 erstmals angewendet. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Wir verweisen auf das Kapitel „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang.

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

TSD. €	30.06.2018	31.12.2017 ⁽¹⁾
Eigenkapital		
Anteil der Gesellschafter der Mainova AG		
Gezeichnetes Kapital	142.336	142.336
Kapitalrücklage	207.082	207.082
Gewinnrücklagen	908.917	665.224
	1.258.335	1.014.642
Nicht beherrschende Anteile	1.823	1.601
	1.260.158	1.016.243
Langfristige Schulden		
Erhaltene Zuschüsse ⁽²⁾	178.595	197.150
Langfristige Finanzschulden	492.725	517.416
Pensionsrückstellungen	79.473	76.540
Sonstige langfristige Rückstellungen	156.759	155.484
Übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	54.138	52.191
Latente Steuerschulden	178.101	107.332
	1.139.791	1.106.113
Kurzfristige Schulden		
Kurzfristige Finanzschulden	121.030	35.172
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	199.736	221.311
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	72.390	70.540
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	10.278	1.626
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	59.664	133.816
Übrige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	129.525	127.513
	592.623	589.978
	2.992.572	2.712.334

⁽¹⁾ Mainova hat die Standards IFRS 9 und IFRS 15 zum 01.01.2018 erstmals angewendet. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Wir verweisen auf das Kapitel „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang.

⁽²⁾ In den erhaltenen Zuschüssen sind Baukostenzuschüsse enthalten, bei denen es sich um Vertragsverbindlichkeiten nach IFRS 15 handelt.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DES MAINOVA-KONZERNS

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

TSD. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage
Stand 01.01.2017	142.336	207.082
Periodenergebnis	–	–
Im Eigenkapital erfasste erfolgsneutrale Wertänderungen	–	–
Gesamtergebnis der Periode	–	–
Gewinnausschüttungen nicht beherrschende Anteile	–	–
Stand 30.06.2017 ⁽¹⁾	142.336	207.082
Stand 01.01.2018	142.336	207.082
Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ⁽¹⁾	–	–
Stand 01.01.2018 nach Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	142.336	207.082
Periodenergebnis	–	–
Im Eigenkapital erfasste erfolgsneutrale Wertänderungen	–	–
Gesamtergebnis der Periode	–	–
Gewinnausschüttungen nicht beherrschende Anteile	–	–
Stand 30.06.2018	142.336	207.082

⁽¹⁾ Mainova hat die Standards IFRS 9 und IFRS 15 zum 01.01.2018 erstmals angewendet. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Wir verweisen auf das Kapitel „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang.

Gewinnrücklagen								
Pensions-/ Deputate- bewertung	Cashflow Hedges	Zur Veräußerung verfügbare Finanz- instrumente	Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	Sonstige Gewinn- rücklagen	Gesamt	Gesellschaftern der Mainova AG zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Eigenkapital gesamt
-28.319	-41.281	721	-25.205	750.198	656.114	1.005.532	22.947	1.028.479
-	-	-	-	34.564	34.564	34.564	966	35.530
719	5.614	-	4.774	-	11.107	11.107	-	11.107
719	5.614	-	4.774	34.564	45.671	45.671	966	46.637
-	-	-	-	-	-	-	-1.378	-1.378
-27.600	-35.667	721	-20.431	784.762	701.785	1.051.203	22.535	1.073.738
-30.060	-38.547	2.569	-20.831	752.094	665.225	1.014.643	1.600	1.016.243
-	-	-	22.815	146.594	169.409	169.409	-	169.409
-30.060	-38.547	2.569	1.984	898.688	834.634	1.184.052	1.600	1.185.652
-	-	-	-	71.211	71.211	71.211	223	71.434
-1.866	-2.895	-230	8.063	-	3.072	3.072	-	3.072
-1.866	-2.895	-230	8.063	71.211	74.283	74.283	223	74.506
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-31.926	-41.442	2.339	10.047	969.899	908.917	1.258.335	1.823	1.260.158

KAPITALFLUSSRECHNUNG DES MAINOVA-KONZERNS

KAPITALFLUSSRECHNUNG

TSD. €	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017 ⁽¹⁾
Ergebnis vor Ertragsteuern	93.036	42.684
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	40.461	40.894
Zinsergebnis	6.815	8.437
Veränderung der Rückstellungen	6.057	-8.363
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte	-42.891	-39.533
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden	3.000	-10.868
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge ⁽²⁾	-54.246	-13.564
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	8.470	21.529
Erhaltene Dividenden	8.187	10.159
Gezahlte Ertragsteuern	-13.202	-19.704
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ⁽³⁾	55.687	31.671
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		
Auszahlungen für Investitionen	-36.302	-52.609
Einzahlungen aus Abgängen	160	955
Cash Pooling Stadtwerke Konzern	79.344	117.803
Vollkonsolidierte Unternehmen		
Auszahlungen für Investitionen	-121	-
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		
Auszahlungen für Investitionen	-3.120	-3.530
Kapitalrückzahlungen	68	-
Erwerb von Anleihen	-1.707	-
Erhaltene Zinsen	2.763	3.080
Sonstige Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit	5.256	3.305
Sonstige Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit	-47	-604
Cashflow aus der Investitionstätigkeit ⁽³⁾	46.294	68.400
Gewinnabführung an das Mutterunternehmen	-82.716	-75.734
An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividenden	-	-1.378
Aufnahme von Finanzschulden	7.550	918
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-17.186	-12.416
Ein- / Auszahlungen aus Termingeldanlagen	-	-1.900
Gezahlte Zinsen	-9.612	-11.530
Sonstige Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	-151	-
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ⁽³⁾	-102.115	-102.040
Veränderung des Finanzmittelfonds	-134	-1.969
Finanzmittelfonds zum Anfang der Berichtsperiode	14.622	17.585
Finanzmittelfonds zum Ende der Berichtsperiode	14.488	15.616

⁽¹⁾ Mainova hat die Standards IFRS 9 und IFRS 15 zum 01.01.2018 erstmals angewendet. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Wir verweisen auf das Kapitel „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang.

⁽²⁾ enthält die zahlungsunwirksamen Effekte aus der Bewertung nach der Equity-Methode

⁽³⁾ Vorjahreszahlen angepasst wegen geänderten Ausweises gezahlter und erhaltener Zinsen

ANHANG

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Zwischenabschluss des Mainova-Konzerns (Mainova) zum 30. Juni 2018 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt.

Die Mainova macht von dem Wahlrecht eines verkürzten Berichtsumfangs zum Zwischenabschluss gemäß IAS 34 Gebrauch.

Der Zwischenbericht wurde nicht gemäß § 317 HGB geprüft und keiner prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die für den Konzernabschluss zum 30. Juni 2018 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen mit Ausnahme der Erstanwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2017.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Im Juli 2014 wurde der IFRS 9 veröffentlicht, der den IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ ersetzt. Der neue Standard enthält überarbeitete Vorgaben zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden sowie Regelungen zur Ermittlung von Wertminderungen. Darüber hinaus werden nach IFRS 9 die bilanziellen Sicherungsbeziehungen stärker an das Risikomanagement angeglichen und die designierbaren Sicherungsbeziehungen erweitert.

Der Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Änderungen der Rechnungslegungsmethoden werden grundsätzlich retrospektiv angewendet, außer in den nachstehenden Fällen:

- › Der Konzern wird von der Ausnahme Gebrauch machen, Vergleichsinformationen für vorhergehende Perioden hinsichtlich der Änderungen der Einstufung und Bewertung (einschließlich der Wertminderung) nicht anzupassen. Differenzen zwischen den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden aufgrund der Anwendung des IFRS 9 werden grundsätzlich in den sonstigen Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2018 erfasst.
- › Neue Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte sind grundsätzlich prospektiv anzuwenden.

Durch die Erstanwendung des IFRS 9 ergibt sich zum 1. Januar 2018 folgende Auswirkung auf die sonstigen Gewinnrücklagen:

AUSWIRKUNGEN DER ERSTANWENDUNG DES IFRS 9

TSD. €	Auswirkung von IFRS 9 zum 01.01.2018
Wertberichtigungen	-5
Latente Steuern	2
Sonstige Gewinnrücklagen	-3

Klassifizierung und Bewertung

Mit IFRS 9 ändert sich die Klassifizierung von Finanzinstrumenten. In Bezug auf finanzielle Verbindlichkeiten werden die bestehenden Regelungen aus IAS 39 unter IFRS 9 weitgehend beibehalten, sodass sich hieraus keine Änderungen für die Mainova ergeben. Die zuvor unter IAS 39 geltenden Kategorien für finanzielle Vermögenswerte werden ersetzt.

Nach IFRS 9 wird ein finanzieller Vermögenswert einer der drei Kategorien zugeordnet:

- › zu fortgeführten Anschaffungskosten
- › erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis
- › erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

Finanzielle Vermögenswerte werden unter IFRS 9 grundsätzlich auf Grundlage des Geschäftsmodells, nach welchem der Vermögenswert gesteuert wird, und der Eigenschaften seiner vertraglichen Zahlungsströme kategorisiert.

Ein finanzieller Vermögenswert wird mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- › Der finanzielle Vermögenswert wird in einem Geschäftsmodell gehalten, dessen Ziel es ist, Vermögenswerte zu halten, um vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen, und
- › die vertraglichen Zahlungsströme führen zu festgelegten Zeiten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Zins und Tilgung auf die ausstehende Kapitalsumme darstellen.

Ein Schuldinstrument wird erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- › Das Finanzinstrument wird in einem Geschäftsmodell gehalten, dessen Ziel es ist, sowohl vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen, und
- › die vertraglichen Zahlungsströme führen zu festgelegten Zeiten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Zins und Tilgung auf die ausstehende Kapitalsumme darstellen.

Bei erstmaliger Bewertung kann ein unwiderrufliches Wahlrecht ausgeübt werden, einen finanziellen Vermögenswert, der die Voraussetzungen für eine Klassifizierung unter fortgeführten Anschaffungskosten oder als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfüllt, stattdessen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu designieren.

Bei erstmaliger Bewertung eines Eigenkapitalinstruments, das nicht mit Handelsabsicht gehalten wird, kann unwiderruflich entschieden werden, zukünftige Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht wie oben beschrieben in die Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet fallen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Dies umfasst auch alle derivativen finanziellen Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien eingeteilt:

- › **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert:** Diese Kategorie umfasst derivative Finanzinstrumente, die sich nicht in einer Sicherungsbeziehung befinden. Der Ausweis erfolgt in den übrigen lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten. Von der Möglichkeit, Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen, wird kein Gebrauch gemacht. Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nettogewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.
- › **Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Cashflow Hedges):** Hierzu zählen derivative Finanzinstrumente, die sich in einer Sicherungsbeziehung befinden und die im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

- › **Fortgeführte Anschaffungskosten:** Diese Bewertungskategorie umfasst finanzielle Vermögenswerte, die mit dem Ziel gehalten werden, vertragliche Zahlungsströme zu generieren und deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins und Tilgung bestehen. Dazu gehören die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die in den übrigen lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Ausleihungen sowie andere Forderungen und Darlehen. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden reduziert um Wertminderungsverluste, die sich aus der Wertminderungsmatrix ergeben. Zinserträge, außerplanmäßige Abschreibungen sowie der Gewinn oder Verlust aus Ausbuchungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.
- › **Option erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Eigenkapitalinstrumente):** Die Option wird für die nicht nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ausgeübt. Diese werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Andere Nettogewinne und -verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst und nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die folgende Tabelle stellt die bisherige Klassifizierung nach IAS 39 und die neue Klassifizierung nach IFRS 9 gegenüber:

AUSWIRKUNGEN DER ERSTANWENDUNG DES IFRS 9 – KLASSIFIZIERUNG UND BEWERTUNG

TSD. €	Klassifizierung nach IAS 39	31.12.2017	Klassifizierung nach IFRS 9	31.12.2017
Finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente Commodities	Zu Handelszwecken gehalten	24.531	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	24.531
Derivative Finanzinstrumente Commodities	Beizulegender Zeitwert Sicherungsinstrumente	5.061	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Cashflow Hedges)	5.061
Sonstige Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbar	18.698	Option erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Eigenkapitalinstrumente)	18.543
			Fortgeführte Anschaffungskosten	155
Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Cash Pooling gegen SWFH, sonstige finanzielle Vermögenswerte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite und Forderungen	385.252	Fortgeführte Anschaffungskosten	385.252
Leasingforderungen	Nicht klassifiziert	55.491	Nicht klassifiziert	55.491
Finanzielle Schulden				
Derivative Finanzinstrumente Commodities	Zu Handelszwecken gehalten	5.883	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	5.883
Derivative Finanzinstrumente Commodities	Beizulegender Zeitwert Sicherungsinstrumente	42.201	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Cashflow Hedges)	42.201

Wertminderungen

IFRS 9 ersetzt das Modell der eingetretenen Verluste des IAS 39 durch ein zukunftsorientiertes Modell der erwarteten Kreditausfälle. Dies erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen bezüglich der Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Veränderungen bei den wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst werden. Diese Einschätzung wird auf Grundlage gewichteter Wahrscheinlichkeiten bestimmt.

Das neue Wertminderungsmodell ist auf finanzielle Vermögenswerte anzuwenden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie auf Forderungen aus Leasingverhältnissen und vertragliche Vermögenswerte.

Grundsätzlich sieht der IFRS 9 vor, die Wertminderung beim erstmaligen Ansatz von Finanzinstrumenten, mit Ausnahme der bereits zum Zugangszeitpunkt wertgeminderten Vermögenswerte, auf Basis des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts zu ermitteln. Sofern sich in den Folgeperioden das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht, ist bei der Ermittlung der Wertminderung das Risiko, dass über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments ein Kreditausfall eintritt, zugrunde zu legen.

Bei der Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko bei einem Finanzinstrument seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, sind angemessene und belastbare zukunftsorientierte Informationen zu berücksichtigen, die ohne unangemessenen Kosten- oder Zeitaufwand verfügbar sind und auf eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos hindeuten. Sofern diese Informationen nur mit unangemessenem Kosten- oder Zeitaufwand verfügbar sind, kann die Beurteilung anhand der Überfälligkeit vorgenommen werden.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vertragliche Vermögenswerte sowie Leasingforderungen wird die Wertminderung im Rahmen des vereinfachten Wertminderungsmodells des IFRS 9 stets in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob ein finanzieller Vermögenswert wertgemindert ist. Dies ist dann erfüllt, wenn ein oder mehrere Ereignisse eingetreten sind, die einen nachteiligen Einfluss auf die zukünftige Zahlung haben. Wertminderungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte mindern deren Buchwert. Wertminderungen auf erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden im sonstigen Ergebnis (Eigenkapital) erfasst. Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie vertragliche Vermögenswerte werden getrennt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Auswirkungen der Erstanwendung des IFRS 9 auf die Höhe der Wertminderungen der Mainova zum 1. Januar 2018 sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

AUSWIRKUNGEN DER ERSTANWENDUNG DES IFRS 9 – WERTMINDERUNGEN

TSD. €	Auswirkung von IFRS 9
Wertberichtigungen nach IAS 39 zum 31. Dezember 2017	7.116
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-208
Leasingforderungen	183
Ausleihungen	20
Wertberichtigungen nach IFRS 9 zum 1. Januar 2018	7.111

Die Änderungen betreffen bei Mainova im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die das vereinfachte Wertminderungsmodell des IFRS 9 zur Anwendung kommt. Dabei werden die erwarteten Kreditausfälle aufgrund der möglichen Ausfallereignisse während der erwarteten Laufzeit eines Finanzinstruments bestimmt. Mainova verwendet hierzu portfoliobezogene Wertminderungsmatrizen, die auf dem tatsächlichen Zahlungsverhalten der letzten zwei Jahre unterschiedlicher Kundengruppen mit homogenen Kreditrisikoeigenschaften beruhen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die erwarteten Kreditausfälle für die abgerechneten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Abschlagszahlungen gegenüber Privat- und Kleingewerbekunden zum 1. Januar 2018:

WERTMINDERUNGSMATRIX – FORDERUNGEN GEGENÜBER PRIVAT- UND KLEINGEWERBEKUNDEN

TSD. €	Betrag	Erwartete Verlustrate für die Restlaufzeit der Forderung	Wertminderung
Nicht überfällig	10.826	0,2%	22
1 bis 30 Tage überfällig	2.198	0,7%	15
31 bis 90 Tage überfällig	1.084	1,5%	17
91 bis 180 Tage überfällig	1.066	3,7%	39
181 bis 360 Tage überfällig	1.679	11,0%	185
> 360 Tage überfällig	3.395	75,0%	2.546
	20.248		2.824

Die erwarteten Kreditausfälle für die abgerechneten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Geschäftskunden und Energiepartnern zum 1. Januar 2018 werden in nachfolgender Übersicht dargestellt:

WERTMINDERUNGSMATRIX – FORDERUNGEN GEGENÜBER GESCHÄFTSKUNDEN UND ENERGIEPARTNERN

TSD. €	Betrag	Erwartete Verlustrate für die Restlaufzeit der Forderung	Wertminderung
Nicht überfällig	61.462	0,3%	179
1 bis 30 Tage überfällig	5.881	0,9%	54
31 bis 90 Tage überfällig	1.313	9,8%	128
91 bis 180 Tage überfällig	2.157	74,4%	1.605
> 180 Tage überfällig	522	75,0%	392
	71.335		2.358

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Eine weitere Änderung des IFRS 9 betrifft die Regelungen zur Anwendung und Bilanzierung von Hedge Accounting. Bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 hat der Konzern das Wahlrecht, anstatt des IFRS 9 weiterhin die Vorschriften des IAS 39 anzuwenden. Mainova wendet IFRS 9 an.

Grundlegendes Ziel der neuen Regelungen ist die Angleichung der Abbildung bilanzieller Sicherungsbeziehungen an das Risikomanagement und die wirtschaftliche Designation des Unternehmens. Insbesondere ergeben sich daher Vereinfachungen in Bezug auf die Vorschriften zur Effektivitätsmessung sowie Erweiterungen in Bezug auf einzelne Designationsmöglichkeiten.

Mainova wird im Rahmen der Commodity-Absicherungen die Möglichkeit in Anspruch nehmen, einzelne Risikokomponenten prospektiv zu designieren, wodurch sich die bereits sehr geringen Ineffektivitäten weiter verringern.

Die Effektivitätsmessung erfolgt ausschließlich prospektiv und auf qualitativer Basis, sofern eine ökonomische Beziehung zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument vorliegt und die Critical Terms übereinstimmen. Dafür führt IFRS 9 neue Anforderungen bezüglich der Neugewichtung von Sicherungsbeziehungen ein und untersagt die freiwillige Beendigung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften.

Commodity-Absicherungen werden bei Mainova auf Basis der Terminpreise gebildet, sodass keine separate Erfassung der Differenz zwischen Termin- und Kassakurs als Sicherungskosten erfolgt. Da Mainova weder Fremdwährungsabsicherungen designiert noch Optionen als Sicherungsinstrumente einsetzt, ergeben sich in Bezug auf die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehungen keine wesentlichen Auswirkungen.

IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“

IFRS 15 legt in einem 5-Stufen-Modell einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Der Standard erfasst alle Verträge mit Kunden über den Verkauf von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen und ersetzt die bestehenden Regelungen, darunter IAS 18 „Umsatzerlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“. Die Klarstellungen zu IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ wurden zeitgleich mit dem Standard eingeführt und umfassen Hinweise zur Anwendung in den Themenkomplexen Identifizierung von Leistungsverpflichtungen, Prinzipal-Agenten-Beziehungen, Lizenzierung sowie zu den Übergangsvorschriften.

Die Mainova wendet beim Übergang die modifizierte retrospektive Methode an, nach der die kumulierten Anpassungsbeträge zum 1. Januar 2018 ergebnisneutral erfasst werden.

Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 15 ergeben sich die nachfolgend dargestellten Anpassungen im Eigenkapital zum 1. Januar 2018, die vollständig den Gesellschaftern der Mainova zuzurechnen sind:

AUSWIRKUNGEN DER ERSTANWENDUNG DES IFRS 15

TSD. €	Auswirkung von IFRS 15 zum 01.01.2018
Baukostenzuschüsse	194.585
Regulierungskonto	14.058
Kundengewinnungskosten	2.888
Latente Steuern	-64.940
Sonstige Gewinnrücklagen	146.591
Anpassung aus Equity-Beteiligungen	23.170
Latente Steuern	-355
Gewinnrücklagen aus Equity-Beteiligungen	22.815
Gewinnrücklagen	169.406

Die aufgeführten Anpassungen des Eigenkapitals ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

› **Baukostenzuschüsse**

Für den erstmaligen Anschluss eines Hauses an das Netz schließen der Bauherr und der Verteilnetzbetreiber einen Netzanschlussvertrag ab. Dieser verpflichtet den Netzbetreiber zur Herstellung des Hausanschlusses sowie dazu, dem Kunden einen dauerhaften Zugang zum Verteilnetz zu ermöglichen. Der Kunde muss hierfür Baukostenzuschüsse leisten, die als Einmalzahlungen über die Laufzeit des Kundenvertrags zu verteilen sind. Die Baukostenzuschüsse werden von Mainova nach IFRS 15 über 20 Jahre entsprechend den Regelungen der Strom- und Gasnetzentgeltverordnungen aufgelöst anstatt wie bisher über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Netzes. Bei den passivierten Baukostenzuschüssen handelt es sich um eine vertragliche Verbindlichkeit.

› **Regulierungskonto**

Bisher wurde für die auf dem Regulierungskonto erfasste Verpflichtung zur zukünftigen Senkung der Netzentgelte eine Erlösabgrenzung vorgenommen. Diese Abgrenzung erfolgt nach IFRS 15 nicht mehr.

› **Kundengewinnungskosten**

Nach IFRS 15 werden wiedererlangbare Kundengewinnungskosten aktiviert und über die durchschnittliche Kundenbindungsdauer aufgelöst.

Ferner wirkt sich IFRS 15 auf den Ausweis der Erlöse aus der Marktprämie im Rahmen der Direktvermarktung in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Diese werden nicht mehr als Umsatzerlöse ausgewiesen, da Mainova kein Prinzipal ist. Dies führt zum 30. Juni 2018 zu einer Minderung der Umsatzerlöse und korrespondierend des Materialaufwands in Höhe von 0,2 Mio. Euro.

Die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 15 auf die Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2018 stellen sich wie folgt dar:

AUSWIRKUNGEN DES IFRS 15 AUF DIE BILANZ

TSD. €	Wie berichtet	Anpassungen	Werte ohne Anpassungen durch IFRS 15
Langfristige Vermögenswerte	2.416.253	196.180	2.220.073
davon Sachanlagen	1.538.258	173.098	1.365.160
davon nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	737.207	23.082	714.125
Kurzfristige Vermögenswerte	576.319	405	575.914
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	329.405	-2.697	332.102
davon übrige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	18.721	3.102	15.619
Summe Vermögenswerte	2.992.572	196.585	2.795.987

AUSWIRKUNGEN DES IFRS 15 AUF DIE BILANZ

TSD. €	Wie berichtet	Anpassungen	Werte ohne Anpassungen durch IFRS 15
Eigenkapital	1.260.158	174.217	1.085.941
davon Gewinnrücklagen	908.917	174.217	734.700
Langfristige Schulden	1.139.791	43.623	1.096.168
davon erhaltene Zuschüsse	178.595	-23.842	202.437
davon latente Steuerverbindlichkeiten	178.102	67.465	110.637
Kurzfristige Schulden	592.623	-21.255	613.878
davon übrige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	129.525	-21.255	150.780
Summe Eigenkapital und Schulden	2.992.572	196.585	2.795.987

AUSWIRKUNGEN DES IFRS 15 AUF DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

TSD. €	Wie berichtet	Anpassungen	Werte ohne Anpassungen durch IFRS 15
Umsatzerlöse	1.030.058	6.420	1.023.638
Materialaufwand	760.591	-151	760.742
Abschreibungen	40.461	-98	40.559
Sonstige betriebliche Aufwendungen	71.654	-214	71.868
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	34.043	-88	34.131
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	101.367	6.795	94.572
Finanzaufwendungen	2.937	-186	3.123
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	93.036	6.981	86.055
Ertragsteuern	21.602	2.169	19.433
Ergebnis nach Ertragsteuern	71.434	4.812	66.622
Gesamtergebnis	74.506	4.812	69.694

Weitere Standardänderungen

Das International Accounting Standards Board hat folgende weitere Standardänderungen verabschiedet, die ab dem Geschäftsjahr 2018 anzuwenden sind:

- › Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2014–2016)
 - IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“
 - IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“
- › IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ – Zeitpunkt der Umgliederung in die Kategorie der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien
- › IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ – Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts aus anteilsbasierten Vergütungen
- › IFRS 4 „Versicherungsverträge“ – Übergangsregelungen
- › IFRIC 22 „Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen“ – Umrechnung von Anzahlungen

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Neue Standards und Interpretationen

Das IASB und das IFRS IC haben folgende Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2018 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese Standards und Interpretationen wurden im Zwischenabschluss noch nicht vorzeitig angewendet.

Folgende Standards wurden von der EU übernommen, sind jedoch für das aktuelle Jahr noch nicht verpflichtend anzuwenden:

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

IFRS 16 wurde am 13. Januar 2016 durch das IASB veröffentlicht und ersetzt den Standard IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie die Interpretationen IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“, SIC-15 „Operating-Leasingverhältnisse – Anreize“ und SIC-27 „Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen“.

Der neue Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Mainova macht keinen Gebrauch von der vorzeitigen Anwendung.

IFRS 16 hat insbesondere Auswirkungen auf die Bilanzierung beim Leasingnehmer. Die bisherige Unterscheidung in Finanzierungsleasing und operatives Leasing entfällt und wird durch ein einheitliches Leasingmodell ersetzt, sodass diese Geschäfte zukünftig in der Bilanz abzubilden sind. Ein Leasingnehmer bilanziert nun ein Nutzungsrecht als Vermögenswert sowie eine Leasingverbindlichkeit, die die Verpflichtung zukünftiger Leasingzahlungen darstellt. Kurzfristige und unwesentliche Leasingverhältnisse müssen nicht in der Bilanz angesetzt werden. Die bisherige Bilanzierung beim Leasinggeber ändert sich nicht wesentlich. Eine weitere Änderung betrifft den Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung. Anstelle der bisherigen Aufwendungen aus der Nutzungsüberlassung wird das aktivierte Nutzungsrecht linear über die Dauer des Vertrags abgeschrieben, während aus der Leasingverbindlichkeit Zinsaufwand resultiert.

Mainova hat mit einer Bestandsaufnahme relevanter Verträge begonnen und analysiert zurzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Im Jahr 2019 wird die Erstanwendung des IFRS 16 voraussichtlich zu einem Ansatz von Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten in Höhe eines niedrigen zweistelligen Millionenbetrags führen.

Die folgenden Standardänderungen wurden vom International Accounting Standards Board verabschiedet, sind jedoch noch nicht in EU-Recht übernommen worden:

Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2015–2017)

- › IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ – es wird klargestellt, dass, wenn ein Unternehmen Beherrschung über einen Geschäftsbetrieb erlangt, an dem es zuvor im Rahmen einer gemeinsamen Tätigkeit beteiligt war, die Grundsätze über sukzessive Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden sind. Folglich findet eine Neubewertung statt.
- › IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ – es wird klargestellt, dass, wenn ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung an einem Geschäftsbetrieb erlangt, an dem es zuvor im Rahmen einer gemeinsamen Tätigkeit beteiligt war, keine Neubewertung der Anteile stattfindet.
- › IAS 12 „Ertragsteuern“ – Klarstellung zur erfolgswirksamen Erfassung von tatsächlichen Ertragsteuern, die aus Dividendenzahlungen resultieren
- › IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ – Klarstellung zur Behandlung der Fremdkapitalbestandteile bei Veräußerung oder Nutzung eines Vermögenswerts

Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Für die Mainova ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

Die Änderung betrifft die Neuermittlung des laufenden Dienstzeitaufwands und der Nettozinsen bei einer Änderung, Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Versorgungsplans. Zudem wird klargestellt, wie sich eine Planänderung, -kürzung oder -abgeltung auf die Anforderungen an die Vermögenswertobergrenze auswirkt. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Für Mainova ergeben sich voraussichtlich keine Auswirkungen.

IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“

Es wird klargestellt, dass die Vorschriften des IFRS 9 einschließlich der Wertminderungsvorschriften auf langfristige Anteile anzuwenden sind, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Die Klarstellung ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Für Mainova ergeben sich keine Auswirkungen.

IFRS 17 „Versicherungsverträge“

Der neue Standard regelt die Bilanzierung von Versicherungsgeschäften und ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Der neue Standard wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Mainova haben.

IFRIC 23 „Unsicherheiten bei der ertragsteuerlichen Behandlung“

Die neue Interpretation zu IAS 12 stellt klar, wie Unsicherheiten bei künftigen Ertragsteuern bilanziell abzubilden sind, wenn die Erfassung beispielsweise von der Anerkennung durch die Finanzverwaltung abhängig ist. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen werden voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Mainova haben.

Überarbeitetes Rahmenkonzept des IASB

Das überarbeitete Rahmenkonzept enthält einige neue Konzepte, aktualisierte Definitionen und Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Schulden sowie Klarstellungen. Das Rahmenkonzept ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen. Voraussichtlich ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

**KONSOLIDIERUNGSKREIS UND ÄNDERUNGEN
DES KONSOLIDIERUNGSKREISES**

Der Kreis der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen entwickelte sich im ersten Halbjahr 2018 wie folgt:

KREIS DER EINBEZOGENEN UNTERNEHMEN

	2018	2017
01.01.	18	18
Zugänge	1	-
30.06. (Vorjahr 31.12.)	19	18

Zum 30. April 2018 wurden die restlichen Anteile (50,1 %) an der Hessische Windpark Entwicklungs GmbH (WPE) erworben, die nun zu 100 % in den Konzernabschluss einbezogen wird. Gegenstand des erworbenen Unternehmens ist die Planung, Entwicklung und Errichtung von Windparks an Land und der Verkauf von entwickelten und gegebenenfalls bereits errichteten Windparks sowie damit zusammenhängende Tätigkeiten. Der Erwerb dient dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien.

Die folgende Tabelle fasst die beizulegenden Zeitwerte jeder Klasse an übertragenen Gegenleistungen zum Erwerbszeitpunkt zusammen:

ZEITWERTE DER ÜBERTRAGENEN GEGENLEISTUNGEN

TSD. €	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Zahlungsmittel	140
Wandlung Gesellschafterdarlehen in Eigenkapital	70
Gesamtbetrag übertragene Gegenleistungen	210

Die folgende Tabelle fasst die angesetzten Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt zusammen:

ZUM ERWERBSZEITPUNKT ANGESETZTE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN

TSD. €	Bei Erstkonsolidierung angesetzt
Forderungen aus Ertragsteuern	18
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	16
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	20

Der Bruttobetrag der Forderungen aus Ertragsteuern belief sich auf 18 Tsd. Euro, die voraussichtlich vollständig einbringlich sein werden.

GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERT BEI ERSTKONSOLIDIERUNG

TSD. €	Bei Erstkonsolidierung angesetzt
Gesamtbetrag übertragene Gegenleistungen	210
Beizulegender Zeitwert der Altanteile	139
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	-20
Geschäfts- oder Firmenwert	329

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist erwartungsgemäß nicht für Steuerzwecke abzugsfähig.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der WPE wurde das Gesellschafterdarlehen gegenüber der Mainova Aktiengesellschaft (Mainova AG) in Höhe von 1,5 Mio. Euro zurückgezahlt.

Der Buchwert der Altanteile belief sich zum Zeitpunkt des Erwerbs auf 77 Tsd. Euro. Aufgrund der Neubewertung der Altanteile zum beizulegenden Zeitwert wurde ein Gewinn von 62 Tsd. Euro in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Seit dem Erwerbszeitpunkt belief sich der Verlust der WPE auf 28 Tsd. Euro. Es wurden keine Umsatzerlöse erzielt.

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) der in den einzelnen Bilanzposten enthaltenen Finanzinstrumente dar:

FINANZINSTRUMENTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN (30.06.2018)

TSD. €	Buchwert					Beizulegender Zeitwert				
	Buchwert 30.06.2018	Erfolgs- wirksam zum beizu- legenden Zeitwert	Erfolgs- neutral zum beizulegen- den Zeitwert (Cashflow Hedges)	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Option erfolgs- neutral zum beizulegenden Zeitwert (Eigenkapital- instrumente)	Sonstige finanzielle Schulden (zu fortgeführten Anschaffungs- kosten)	Beizu- legender Zeitwert 30.06.2018	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte										
Derivative Finanzinstrumente										
Commodities	57.228	52.148	5.080	-	-	57.228	-	57.228	-	
Sonstige Beteiligungen	18.210	-	-	-	18.210	18.210	-	-	18.210	
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte										
Ausleihungen	5.220	-	-	5.220	-	5.220	-	-	-	
Leasingforderungen	52.033	-	-	-	-	60.189	-	-	-	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	329.405	-	-	329.405	-	329.405	-	-	-	
Forderungen aus Cash Pooling gegen SWFH	37.793	-	-	37.793	-	37.793	-	-	-	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	73.691	-	-	73.691	-	73.691	-	-	-	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.487	-	-	14.487	-	14.487	-	-	-	
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden										
Derivative Finanzinstrumente										
Commodities	11.708	10.600	1.108	-	-	11.708	-	11.708	-	
Derivative Finanzinstrumente Zinsen	43.937	-	43.937	-	-	43.937	-	43.937	-	
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden										
Finanzschulden	548.362	-	-	-	-	607.816	-	607.816	-	
Leasingverbindlichkeiten	6.777	-	-	-	-	6.777	-	-	-	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	199.736	-	-	-	-	199.736	-	-	-	
Verbindlichkeiten aus Cash Pooling gegenüber SWFH	65.392	-	-	-	-	65.392	-	-	-	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	51.379	-	-	-	-	51.379	-	-	-	

FINANZINSTRUMENTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN (31.12.2017)

TSD. €	Buchwert ⁽¹⁾						Beizulegender Zeitwert ⁽¹⁾			
	Buchwert 31.12.2017	Zu Handels- zwecken gehalten	Beizulegen- der Zeitwert Sicherungs- instrumente	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Sonstige finanzielle Schulden	Beizu- legender Zeitwert 31.12.2017	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte										
Derivative Finanzinstrumente										
Commodities	29.592	24.531	5.061	–	–	–	29.592	–	29.592	–
Sonstige Beteiligungen	18.543	–	–	–	18.543	–	18.543	–	–	18.543
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte										
Ausleihungen	7.040	–	–	7.040	–	–	7.040	–	–	–
Sonstige Beteiligungen	155	–	–	–	155	–	155	–	–	–
Leasingforderungen	55.491	–	–	–	–	–	65.342	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	288.634	–	–	288.634	–	–	288.634	–	–	–
Forderungen aus Cash Pooling gegen SWFH	51.745	–	–	51.745	–	–	51.745	–	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	23.212	–	–	23.212	–	–	23.212	–	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.621	–	–	14.621	–	–	14.621	–	–	–
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden										
Derivative Finanzinstrumente										
Commodities	6.616	5.883	733	–	–	–	6.616	–	6.616	–
Derivative Finanzinstrumente Zinsen	41.468	–	41.468	–	–	–	41.468	–	41.468	–
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden										
Finanzschulden	552.588	–	–	–	–	552.588	619.069	–	619.069	–
Leasingverbindlichkeiten	7.176	–	–	–	–	–	7.176	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	221.311	–	–	–	–	221.311	221.311	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	130.747	–	–	–	–	130.747	130.747	–	–	–

⁽¹⁾ Mainova hat den Standard IFRS 9 zum 01.01.2018 erstmals angewendet. Mainova macht von der Regelung nach IFRS 9.7.2.15 Gebrauch, nach welcher die Klassifizierung und Bewertung in früheren Perioden nicht angepasst werden muss.

Die einzelnen Stufen sind gemäß IFRS 13 wie folgt definiert:

- › In Stufe 1 sind die Vermögenswerte und Schulden eingruppiert, deren Notierungen an aktiven und zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten verfügbar sind.
- › In Stufe 2 erfolgt die Bewertung anhand von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder mittelbar oder unmittelbar beobachten lassen.
- › In Stufe 3 wird die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden auf der Basis von Modellen mit nicht am Markt beobachtbaren Inputparametern vorgenommen. Bei Mainova sind in dieser Kategorie ausschließlich sonstige Beteiligungen zugeordnet. Zur Bewertung werden die Cashflow-Planungen der Beteiligungen herangezogen.

Der Buchwert der sonstigen Beteiligungen der Stufe 3 hat sich wie folgt entwickelt:

BUCHWERT DER SONSTIGEN BETEILIGUNGEN DER STUFE 3

TSD. €	30.06.2018
Anfangsbestand 01.01.	18.543
erfolgsneutral erfasste Gewinne und Verluste	-333
Endbestand 30.06.	18.210

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der übrigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzschulden werden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet. Zudem wird das eigene Ausfallrisiko berücksichtigt.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

TSD. €	Stromversorgung		Gasversorgung		Erzeugung und Fernwärme		Erneuerbare Energien/ Energiedienstleistungen	
	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017 ⁽¹⁾	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017 ⁽¹⁾	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017 ⁽¹⁾	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017 ⁽¹⁾
Stromverkauf	470.968	428.821	–	–	357	2	16.055	13.802
Stromhandel	13.827	27.974	–	–	40.804	52.495	1.899	2.406
Gasverkauf	–	–	233.419	254.177	–	23	–	–
Gashandel	–	–	24.049	12.867	5.316	2.403	–	–
Wärme- und Kälteverkauf	–	–	–	–	67.880	58.369	11.445	12.061
Netzentgelte	40.611	43.487	37.623	25.656	–	529	–	–
Wasserverkauf	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Umsatzerlöse	36.725	29.355	19.517	18.546	11.318	14.379	9.166	3.314
Erlöse nach IFRS 15⁽²⁾	562.131	529.637	314.608	311.246	125.675	128.200	38.565	31.583
Sonstige Erlöse ⁽²⁾	–	–	–	–	–	–	1.812	–
Außenumsatz	541.382	508.262	289.810	288.670	110.510	156.769	36.047	27.536
Innenumsatz	20.749	19.906	24.798	24.045	15.165	17.318	4.330	4.047
Gesamtumsatz	562.131	528.168	314.608	312.715	125.675	174.087	40.377	31.583
Bereinigtes EBT	-144	5.358	34.231	41.671	7.268	3.440	6.000	2.084
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	–	–	–	–	-2.712	650	49	-1.596

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

TSD. €	Wasserversorgung		Beteiligungen		Sonstige Aktivitäten/ Konsolidierung		Konzern	
	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017 ⁽¹⁾	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017 ⁽¹⁾	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017 ⁽¹⁾	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017 ⁽¹⁾
Stromverkauf	–	–	–	–	-6.442	-5.692	480.938	436.933
Stromhandel	–	–	–	–	-13.456	-14.961	43.074	67.914
Gasverkauf	–	–	–	–	-8.311	-8.093	225.108	246.107
Gashandel	–	–	–	–	–	–	29.365	15.270
Wärme- und Kälteverkauf	–	–	–	–	-1.347	-452	77.978	69.978
Netzentgelte	–	–	–	–	-4.962	-4.460	73.272	65.212
Wasserverkauf	39.067	38.766	–	–	-230	-109	38.837	38.657
Sonstige Umsatzerlöse	6.172	5.523	1.201	1.235	-24.425	-19.353	59.674	52.999
Erlöse nach IFRS 15⁽²⁾	45.239	44.289	1.201	1.235	-59.173	-53.120	1.028.246	993.070
Sonstige Erlöse ⁽²⁾	–	–	–	–	–	–	1.812	–
Außenumsatz	42.347	41.190	86	66	9.876	-29.423	1.030.058	993.070
Innenumsatz	2.892	3.099	1.115	1.169	-69.049	-69.584	–	–
Gesamtumsatz	45.239	44.289	1.201	1.235	-59.173	-99.007	1.030.058	993.070
Bereinigtes EBT	983	216	29.602	22.335	-8.870	-17.564	69.070	57.540
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	–	–	36.706	30.100	–	–	34.043	29.154

⁽¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der geänderten Darstellung der Segmente angepasst. Mainova hat die Standards IFRS 9 und IFRS 15 zum 01.01.2018 erstmals angewendet. Diesbezüglich wurden die Vorjahreszahlen nicht angepasst. Wir verweisen auf das Kapitel „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang.

⁽²⁾ Die Vorjahreszahlen wurden nicht in Erlöse aus IFRS 15 und sonstige Erlöse aufgeteilt.

Die Überleitung auf das Segmentergebnis ergibt sich wie folgt:

ÜBERLEITUNG SEGMENTERGEBNIS

TSD. €	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017
EBT laut GuV	93.036	42.684
Ergebniseffekte aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten nach IFRS 9 (Vorjahr IAS 39)	-23.966	14.856
Bereinigtes EBT	69.070	57.540

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen sind zu marktüblichen Konditionen getätigt worden.

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

TSD. €	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH sowie deren Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen		Stadt Frankfurt am Main sowie deren Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen		Thüga Aktiengesellschaft und deren Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Assoziierte Unternehmen ⁽¹⁾	
	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017 ⁽²⁾	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017 ⁽²⁾	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017 ⁽²⁾	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017 ⁽²⁾	Januar bis Juni 2018	Januar bis Juni 2017 ⁽²⁾
Energie- und Wasserlieferungen										
Umsatzerlöse	12.589	15.562	45.074	52.100	27.760	45.339	4.431	10.886	37.563	41.252
Materialaufwand	3.202	1.022	1.075	873	111.586	115.684	3.265	3.848	141.288	169.390
Forderungen	5.287	6.915	24.447	21.352	-6	34	-38	373	2.068	5.694
Verbindlichkeiten	17.645	11.928	418	20	1.379	1.560	232	1.581	4.424	4.767
Sonstiges										
Erträge	11.080	12.774	7.180	7.407	-	-	56.053	59.960	8.803	8.790
Aufwendungen	11.481	11.107	24.592	27.814	221	266	181	215	4.371	4.722
Forderungen	31.010	23.685	214	177	1.631	-	55.355	57.507	33.867	46.672
Verbindlichkeiten	35.465	31.445	26.028	25.932	300	300	1.309	629	5.563	10.681

⁽¹⁾ einschließlich der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA

⁽²⁾ Mainova hat den Standard IFRS 15 zum 01.01.2018 erstmals angewendet. Mainova wendet IFRS 15 nach der modifiziert retrospektiven Methode an, weshalb die Vergleichszahlen des Vorjahres nicht angepasst werden.

Gezahlte Dividenden

Aufgrund des Gewinnabführungsvertrags haben wir 82,7 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2017 an die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) ausgeschüttet. Die außenstehenden Aktionäre erhalten von der SWFH eine Ausgleichszahlung in Höhe von 10,84 Euro je Stückaktie.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag ereignet.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 30. August 2018



DR. ALSHEIMER



BREIDENBACH



HERBST

Herausgeber

Mainova AG
Solmsstraße 38
60486 Frankfurt am Main
Telefon 069 213-02
Telefax 069 213-81122
www.mainova.de

Ansprechpartner für Aktionäre

Christian Rübiger
E-Mail: Investor-Relations@mainova.de

Gestaltung

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de

Mainova AG

Solmsstraße 38

60486 Frankfurt am Main

www.mainova.de